



In eigener Sache: Neuer Anzeigenservice

Inserieren jetzt noch einfacher

Rüsselsheim. In diesen Tagen nimmt der Opel Post Anzeigenservice die Arbeit auf. Dieser neue Dienst – und nur er – ist jetzt für die Kleinanzeigen zuständig. Wichtigste Veränderung: Schicken Sie den Anzeigen-coupon nur noch an den Anzeigenservice – per Bundespost und an die untenstehende Adresse.

Das neue Verfahren bringt eine Menge Vorteile für die Inserenten. Die Postlaufzeit ist die bei der Bundespost übliche, in aller Regel also ein Tag. Der späteste Absendetag ist also kalkulierbar – Unwägbarkeiten wie sie bei der Werkpost beispielsweise durch Feiertage oder Urlaub eintreten können, fallen weg. Wichtig ist allerdings, daß der Coupon rechtzeitig beim Opel Post Anzeigenservice ist. Der



Erfolg: Beste Jahreswagen-Quelle

Schlußtermin ist nämlich absolut verbindlich, es zählt weder das Datum des Poststempels noch ist eine persönlich Abgabe beim Anzeigenservice möglich. Kurzum – nur mit dem korrekt ausgefüllten Anzeigen-coupon aus der Opel Post, zur rechten Zeit abgesandt, ist eine Kleinanzeige möglich.

Die Redaktion selbst nimmt keine Anzeigen mehr an; die dort ankommenden Autoangebote werden nicht veröffentlicht. Auch – und das ist neu – erscheinen zu spät ge-

kommene Anzeigen nicht mehr automatisch in der nächsten Ausgabe. Dagegen können Opel-Mitarbeiter und -Rentner jederzeit auch ein Inserat für eine spätere Ausgabe aufgeben; bitte geben Sie den gewünschten Monat deutlich an.

Mit dem neuen Dienst gibt es nun gleiche Bedingungen für alle Mitarbeiter und natürlich auch die Rentner. Die eine Mark Postgebühr zahlt sich aus. Schließlich ist die Opel Post die beste Quelle für Jahreswagen-Interessenten. **op**



Leistung: High-tech zu fairem Preis

Mit Neuheiten ins Frühjahr

Calibra Turbo für unter 50 000 Mark

Rüsselsheim. Der Calibra Turbo ist ab März zum Preis von 49 800 Mark bei den Händlern erhältlich. Serienmäßig sind unter anderem Allradantrieb, ABS, Radio, Sportsitze, und Breitreifen 205/50 ZR 16. Außerdem ist jetzt für alle Calibra-Modelle eine Lederausstattung erhältlich.

Mit neuen attraktiven Ausstattungspaketen für Vectra, Omega, Senator und Corsa startet Opel ins Frühjahr. Neu im Omega-Programm ist die Modellversion Travel. Sie basiert auf dem Caravan und

verfügt über Zentralverriegelung, Radio SC 202, Schiebedach, geteilte Rücksitzlehne, faltbare Laderaumabdeckung, Dachreling und getönte Scheiben. Den Travel gibt es in Verbindung mit dem Zweiliter-Triebwerk und den beiden 2,3-Liter-Dieselmotoren. Als 2.0 i kostet er 35 930 Mark.

Für die Omega Limousinen GL gibt es ein Komfort-Paket, das für 1600 Mark unter anderem das Radio SC 202, Schiebedach und Zentralverriegelung enthält. Für die Caravan-Modelle CD, Diamant und 24 V ist jetzt auch eine Lederausstattung lieferbar. Attraktive Zubehöropakete für den Omega bietet jetzt auch der Bereich T+Z im Opel Shop an.

Für den Vectra bietet Opel ab März zwei attraktive Sonderausstattungen an. Das Sicherheitspaket für die GL-Version beinhaltet ABS und die Zentralverriegelung. Beim Vectra GLS mit serienmäßiger Zentralverriegelung gehören elektrische Außenspiegel und Fond-Kopfstützen zum Lieferumfang. Preis dieses Pakets: 1260 Mark (alle Preisangaben sind unverbindliche Händlerpreise).

Das Sunshine-Paket ist in limitierter Auflage für alle Vectra-Limousinen lieferbar. Hier sind Metallic- oder Mineraleffekt-Lackierung, Schiebedach und getönte Scheiben serienmäßig. Der Paketpreis beträgt 980 Mark.

Die beliebte Kompaktlimousine Corsa hat bald eine noch reichhaltigere Serienausstattung. Neu ist die Version Swing-in mit Radio SC 202 für 17 750 Mark. Das SC 202 gehört jetzt auch zur Serienausstattung der Corsa-Modelle Joy und GSi. Für Dieselfreunde hält Opel den Corsa Eco 1.5 D und den Corsa Eco 1.5 TD bereit. Der neue Senator Business Class ist als erste Limousine Deutschlands serienmäßig mit einem Auto-telefon ausgestattet. Sie kostet 67 800 Mark.

Für 38 255 Mark gibt es das Cabrio Spezial Edition mit umfangreicher Ausstattung, der neuen Mineraleffektfarbe Pacificblau und der Innenausstattung „Metallisé“. **op**

Zwischenbilanz

1991 war ein gutes Jahr

Rüsselsheim. 718 991 Opel kamen 1991 in Deutschland in den Verkehr. Dies bedeutet absoluten Rekord, denn das Spitzenergebnis aus dem Jahre 1990 konnte um 26,2 Prozent gleich 149 175 Autos übertroffen werden. Der Umsatz erhöhte sich um rund 15 Prozent auf über 27 Milliarden Mark (Vorjahr 23,7 Milliarden). **op**

Schwenger jetzt Mitglied

Wechsel im Aufsichtsrat

Rüsselsheim. Ferdinand Schwenger gehört seit Jahresbeginn dem Aufsichtsrat an. Der pensionierte Finanzvorstand folgt damit Gail S. Gunderson, der bis Dezember Mitglied des Aufsichtsrats war und dann in den Vorstand wechselte. Schwenger und Gunderson haben somit die Plätze getauscht. **op**

In dieser Ausgabe

- Interview:** Finanzvorstand Gunderson im Gespräch **Seite 2**
- Auftragsdisposition:** Schneller durch neuen Computer **Seite 4**
- Personalien:** Wechsel in den Werken **Seite 4**
- Unterhaltung:** Fahrschule mit Leonard Reinirkens **Seite 5**
- Jubilare** **Seite 6**
- Sport:** Vorschau für das ganze Jahr **Seite 15**
- Verlosung:** Fußball-Karten zu gewinnen **Seite 16**

Die nächste Opel Post erscheint Anfang März. Anzeigenschluß dafür ist am 12. Februar.

Neue Anschrift für Coupons

Opel Post Anzeigenservice
Postfach 16 53
6090 Rüsselsheim

Die Telefonnummer des Opel Post Anzeigenservices lautet: (06142) 53899 (keine telefonische Anzeigenannahme).



Foto: Opel

Hilfe für den Osten

Eisenach. Über 2000 ehemalige Wartburg-Mitarbeiter können sich bis 1993 im Bildungswerk Eisenach für eine Arbeit in der Metallindustrie, beispielsweise im thüringischen Opel-Werk qualifizieren. Die Institution wurde jetzt eröffnet. Beteiligt daran ist die Opel-Berufsschule. **op**

Mitarbeiterbefragung Ergebnis-Präsentation

Rüsselsheim. Rund neun Millionen Einzeldaten aus der repräsentativen Mitarbeiterbefragung des vergangenen Jahres standen zur Auswertung. Sie sind jetzt zu präsentierfähigen Ergebnissen zusammengefaßt.

Für morgen ist die Vorstellung dieser Ergebnisse vor den Mitgliedern der Arbeits-

gruppe Kommunikationsanalyse und dem Quality Network Council von Opel geplant. Zu beiden Gremien gehören selbstverständlich auch Vertreter des Betriebsrates.

Die Opel Post wird weiter über die Auswertungen im einzelnen und den Umgang mit den Untersuchungsergebnissen berichten **ds**

Internationale Küche

Rüsselsheim. Menschen aus 45 Nationen arbeiten bei Opel. Grund genug, einmal in die Kochtöpfe der Herkunftsländer zu schauen. Ab heute ist jeder Mittwoch „Nationalitäten-Tag“ in den Speisesälen aller drei Werke. Näheres steht in unserer Beilage. **op**

Neuer Finanzvorstand Gunderson:

Kostenbewußtsein

Rüsselsheim. Seit Dezember ist Gail S. Gunderson Finanzvorstand von Opel. Er tritt damit die Nachfolge von Ferdinand Schwenger an, der nach 41jähriger Unternehmenszugehörigkeit am 17. Dezember in den Ruhestand verabschiedet wurde. Die Opel Post sprach jetzt mit Gunderson.

Opel Post: Herr Gunderson, Sie haben von Ihrem Vorgänger Ferdinand Schwenger ein finanziell und wirtschaftlich solides Unternehmen übernommen. Was muß Ihrer Ansicht nach getan werden, damit es Opel weiter so gut geht?

Gunderson: Opel genießt einen ausgezeichneten Ruf bei der Qualität seiner Produkte und verfügt außerdem über eine der modernsten Modellpaletten in Europa. Damit

gewinnt unser Unternehmen in den großen europäischen Märkten an Stärke. Die Erhaltung dieses Images und die Sicherung der Produktqualität sind Basis für den weiteren wirtschaftlichen Erfolg von Opel. Ich bin jedoch davon überzeugt, daß angesichts des harten Wettbewerbs die gesamten europäischen Anbieter einschließlich Opel kostenbewußter in der Herstellung und sehr viel effizienter in ihren Verwaltungsberei-

chen werden müssen. Nur so werden sie langfristig wirtschaftlich solide und finanziell erfolgreich sein.

Opel Post: Welche Auswirkungen wird die schlechte Situation von General Motors in den USA Ihrer Ansicht nach auf Opel haben?

Gunderson: Die Situation in den USA sollte keine oder nur geringe Auswirkungen auf Opel haben, da das Unternehmen die Mittel für Geschäftsentwicklung und Investitionen eigenständig erwirtschaftet. Wie die meisten Unternehmen in ihrer jeweiligen Geschichte irgendwann einmal in ein „Tief“ geraten, durchlebt auch General Motors zur Zeit eine Krise. Aber nach allen Informationen, die ich habe, unternimmt das Management große Anstrengungen und hat positive Schritte in die Wege geleitet, um die Situation zu ändern.

Opel Post: Wie schätzen Sie den weiteren Konjunkturverlauf in Deutschland und Europa für 1992 ein?

Gunderson: Nach allem, was ich in den vergangenen Wochen lesen konnte, erholen sich die Märkte in Frankreich, Spanien und Italien langsam, aber sicher. Von dieser Entwicklung wird sicher auch Opel profitieren. Auf dem für uns wichtigen Markt in Großbritannien allerdings verläuft das Geschäft nach wie vor sehr schleppend. Was die wirtschaftliche Situation in Deutschland angeht, so ist es kein Geheimnis, daß sich die Konjunktur in diesem Land verlangsamt hat. Das hat natürlich auch Auswirkungen auf das Automobilgeschäft. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß dieser Trend wohl für das verbleibende Jahr anhalten wird. **op**

Vorgestellt:

Gail S. Gunderson

Der am 2. Januar 1937 in Faribault, Minnesota (USA), geborene Gunderson ging nach dem Studium des Finanz- und Rechnungswesens 1964 zu General Motors. Hier nahm er verschiedene Funktionen unter anderem in New York, Neuseeland, Norwegen und Dänemark wahr. Nach Stationen bei Vauxhall und GM Continental kam Gunderson 1982 als Direktor, Europäische GM-Niederlassungen zur Adam Opel AG. Er war dem Unternehmen durch seine Mitgliedschaft im Aufsichtsrat seit 1984 verbunden. Zuletzt war der neue Opel-Finanzvorstand bei Vauxhall Direktor für das Finanzwesen und die Verwaltung. Gunderson ist verheiratet und hat vier Kinder.



Gail S. Gunderson



Händlertagung 1992

Fit für den Wettbewerb

Bonn. „Die Zukunft gestalten“, so lautete das Motto der diesjährigen Händlertagung. Bei der Bonner Konferenz informierte das Team von Verkaufsvorstand Georg Hehner seine über 2500 deutschen Partner über die Produktneuheiten und die Verkaufsziele dieses Jahres. Applaus erntete unter anderem die attraktive Preisgestaltung des Calibra Turbo (Seite 1). **op**

Betriebskrankenkasse

Voll bezahlt

Rüsselsheim. Die Betriebskrankenkasse übernimmt seit Anfang des Jahres die vollen Kosten für Kuren im Müttergenesungswerk. Bislang wurde nur ein Zuschuß gewährt. **med**



Ideen-Fan: VV-Abteilungsleiter Helmut Wippel

Über 12 000 Verbesserungsvorschläge

Ideen-Rekord in Rüsselsheim

Rüsselsheim. Durch ihre Verbesserungsvorschläge (VV) haben die Opel-Mitarbeiter in Rüsselsheim eine neue Bestmarke gesetzt: 1991 konnten über 4,2 Millionen Mark mehr als im Vorjahr eingespart werden. „1991 war ein sehr erfolgreiches Jahr“, faßt der Leiter des betrieblichen Verbesserungsvorschlagwesens, Helmut Wippel, die Aktivitäten in seiner Abteilung zusammen.

Insgesamt belaufen sich die Einsparungen auf 38,2 Millionen Mark. Mehr als fünf Millionen Mark flossen in Form von Prämiegeldern an die Mitarbeiter. Als „Highlight“ bezeichnet Helmut Wippel die durch Gruppenarbeit erzielten Ergebnisse: „Besonders im Chassisbereich konnte die Beteiligung von 20 auf über 70 Prozent angehoben werden.“ Genau 12 005 schriftliche Anregungen landeten in den 35 im Werk verteilten VV-Kästen und fanden ihren Weg zur Bewertungskommission. Nach der Prüfung aller Einzel- und Gruppenverbesserungsvorschläge fanden über ein Drittel der Vorschläge die Zustimmung der Kommission. Wippel: „Die Annahmerate liegt über dem Niveau von 1990, die der Gruppenverbesserungsvorschläge beträchtlich darüber.“ Und trotzdem wünscht sich die VV-Abteilung eine noch

größere Beteiligung. Das VV-Wesen ist zwar mit seiner Höchstprämie von 100 000 Mark und seiner Sonderpreisverlosung sehr attraktiv. Aber kein System ist so gut, daß es nicht noch verbessert werden könnte. „Neue Denkanstöße, mit dem Ziel, noch kundenfreundlicher zu werden, liegen bereits vor“, verrät Wippel.

Opel Post

Die Zeitung für die Mitarbeiter der Adam Opel AG

Herausgeber: Adam Opel AG, Öffentlichkeitsarbeit/Personalbereich, Postfach 1710, 6090 Rüsselsheim

Redaktion: Dieter Schmidt (Chefredakteur), Fritz Lorek (stv. Chefred.)

Redaktionsassistentin: Irene Lukas

Mitarbeiter in den Werken: Horst Markmann, Andreas Graf Praschma (Bochum), Heidi Adam, Hans Jürgen Fuchs (Kaiserslautern)

Layout: D+K Horst Repschläger

Satz und Druck: Die Südwestrolle, Plieninger Str. 150, 7000 Stuttgart 80

Anschrift der Redaktion: Adam Opel AG, Öffentlichkeitsarbeit, Red. Opel Post, Postfach 1710, 6090 Rüsselsheim, Telefon 0 61 42/66-40 57, -38 98, Telefax 0 61 42/61 598

Die Redaktion haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos. Nachdruck nur mit Quellenangabe. Mit vollem Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Rechte vorbehalten.



Gewinnübergabe: Reinhard Wüstemann (links), Propeller-Vorstand Evelyn Badeck

Gewinnspiel der Propeller AG

Preise warten auf Abholer

Rüsselsheim. 5800 Lose verkaufte die Propeller AG während der Betriebsversammlung im Dezember. Für den Reinerlös von 2680 DM wurden Kleidung und Spielsachen für Rüsselsheimer Flüchtlingskinder gekauft und

im Januar überreicht. Allerdings sind noch nicht alle Gewinne abgeholt worden. Diese Preise sind im D3, 2. Stock erhältlich.

Gewonnen haben noch die Lose mit den folgenden Nummern:

5.-23. Preis: 6119, 6536, 2820, 6146; 24.-41. Preis: 2417, 6250, 1051, 1722, 1989, 2175, 5454, 5455; 42.-77. Preis: 5421, 906, 1559, 1902, 1950, 2944, 5802, 886, 1991, 1145, 2943, 6443, 1221, 2395; 78.-110. Preis: 492, 3951, 2434, 6262, 5495, 831, 1362, 1916, 6739, 8645, 1097, 3572; 111.-158. Preis: 74, 89, 494, 769, 884, 1101, 1209, 1439, 1539, 1624, 1727, 1918, 1937, 2236, 2852, 3071, 5433, 5777, 5917, 6103, 6112, 6679, 6792, 8677, 8678, 8679, 8681. **op**

Teile und Zubehör

Längere Öffnungszeiten

Rüsselsheim. Mitarbeiter erhalten nun ihre Zubehöerteile bis 17 Uhr im Abholraum am Portal K65. **med**

Flugzeugabsturz in Heidelberg

Mitarbeiter unter den Opfern

Rüsselsheim. Unter den Opfern der Heidelberger Flugzeugkatastrophe vom 22. Dezember, bei der 28 Menschen ums Leben kamen, befanden sich auch Opel-Mitarbeiter. Wie überhaupt die Mehrzahl der Getöteten aus Rüsselsheim stammt.

Helga Zagovec-Link, 53, arbeitete seit 1980 bei Opel. Sie war Vertrauensfrau der IG Metall und vertrat den Angestelltenbereich der PEK. Bernd Schneider, 50, seit 1959 im

Unternehmen, war Ingenieur in der PEK-Versuchs- und Werkstoffentwicklung.

Auch zwei der Organisatoren des Unglücksfluges, Martin Kirchberger und Klaus Stieglitz, hatten gute Kontakte zum Unternehmen. Kirchberger zeichnete für die großflächige Abbildung der Computer-Simulation eines Vectra-Crash-Versuches am sogenannten Bunker verantwortlich, und Stieglitz arbeitete für die Opel-Clubbetreuung. **op**



Unglücksmaschine: Douglas DC 3



Helga Zagovec-Link



Bernd Schneider



Gedenken: Trauerfeier für die Opfer



Trümmer: Die Absturzstelle bot ein Bild des Grauens

Neues EDV-System im Verkaufsbereich

Schneller zum Auto

Rüsselsheim. Ausgedient hat der IBM-Computer 8100 im Opel Verkaufsbereich im F-Bau. Über 13 Jahre lang versorgte die Maschine die zentralen Verkaufssysteme mit Fahrzeugaufträgen und bediente das Verkaufspersonal mit den aktuellsten Informationen über alle wesentlichen Auftragsabwicklungsdaten.

Ohne sie, die als damals hochmodernes EDV-Verfahren die Lochkarte als Eingabemedium für Fahrzeugbestellungen überflüssig machte, konnte kein Auftrag korrigiert werden, und ohne sie wäre der Auftragsfluß empfindlich gestört worden.

Die IBM 8100, oder 3790, wie sie früher hieß, erfaßte die mit der Post hereinkommenden Fahrzeugbestellungen an modernen Bildschirmen, prüfte sie und überspielte sie einmal täglich ins Rechenzentrum. Nach erfolgter Rückmeldung der wesentlichen Informationen speicherte der Computer die Daten und stellte sie dem Verkaufspersonal für Online-Abfragen oder zum Ausdruck zur Verfügung.

So wurde die 8100 schnell zum wichtigsten Informationsinstrument sowohl für die Verkaufszentrale wie auch für die Verkaufszonen, die mit gleichartigen Geräten ausgestattet waren. Nun haben neue und bessere Techniken der Datenfernübertragung das alte System abgelöst.

Bereits Anfang der achtziger Jahre begannen die ersten Vertragshändler ihre Fahrzeugbestellungen über das neue europäische Infor-

mations- und Kommunikationssystem „EDICS“ und das öffentliche Leitungsnetz ans Werk zu senden. Dies bedeutete für die Kunden eine enorme Beschleunigung in der Bestellabwicklung. Der 8100 blieb nur noch ein geringer Teil der Bestelldatenerfassung, etwa für Werksangehörige, Dienst- und Geschäftswagen oder Großkunden. Die ersten angeschlossenen Terminals wurden gekündigt.

1987 ersetzte die neue GM-Tochter EDS die 8100-Systeme durch kleine lokale Netzwerke, deren wesentliche Funktionen sich auf Textverarbeitung und Datenaustausch mit dem Zentralrechner beschränkten. Übrig blieb nur noch die Anlage in der Rüsselsheimer Verkaufszentrale.

Nachdem schließlich IBM die 8100 zum Auslaufmodell erklärte und sich die Ersatzteilbeschaffung immer schwieriger gestaltete, wurden jetzt auch die letzten 22 verbliebenen Terminals mit Zentraleinheit durch ein modernes Online-System mit direktem Zugriff auf alle zentral gespeicherten Daten abgelöst.

Die Bestellerfassung kann nun von jedem Terminal erfolgen, egal, ob er in Rüsselsheim, in den Verkaufsregionen oder in den neuen Bundesländern steht. Kapazitätsprobleme gibt es praktisch nicht mehr, denn leistungsfähige EDS-Großrechner sorgen für den benötigten Kapazitätsgleichgewicht. Gleiches gilt für die



Dispositions-Experten: Hans-Peter Guth (links) mit seinem Team

Wichtig für Kleinanzeigen:

Neuer Service – neue Adresse

Kleinanzeigen nimmt nur noch der Opel Post-Anzeigenservice an. Bitte schicken Sie Ihren Coupon direkt per Bundespost an:

Opel Post
Anzeigenservice
Postfach 16 53
6090 Rüsselsheim

Die Telefonnummer des Opel Post-Anzeigenservice lautet (0 61 42) 5 38 99.

(Es gibt aber keine telefonische Anzeigenannahme.)

Bitte lesen Sie mehr zum neuen Service auf Seite 1.

Werksführungen

Über 90 000 Besucher

Rüsselsheim. Fast 4000 Werksführungen mit insgesamt über 90 000 Besuchern im vergangenen Jahr belegen das große Interesse der Bevölkerung an den Produktionsstätten und der Art und Weise der Fertigung bei der Adam Opel AG. Nicht mitgerechnet sind dabei noch die zahlreichen Sonderführungen und Diskussionen mit speziellen Interessenten.

Weit mehr als die Hälfte der Besucher, nämlich exakt 52 823, kam ins Rüsselsheimer Werk. Die Fertigungsstätten an der Ruhr besichtigten 34 454 Automobilfans, und dem Komponentenwerk in Kaiserslautern statteten 3376 Interessierte einen Besuch ab. **op**

Senioren-Treffen

Fastnachter gesucht

Kaiserslautern. Wie bereits in der Opel Post angekündigt, findet das erste Treffen der Kaiserslauterer Opel Senioren am 20. Februar ab 14 Uhr im Gemeinschaftshaus „Am Belzappel“, Keltensweg 43 in Kaiserslautern statt. Besonders herzlich willkommen sind alle, die einen fastnachtlichen Nachmittag mitgestalten wollen. **op**

Ausfallzeiten. Jede Störung wird sofort erkannt und schnellstmöglich behoben.

Was jedoch am meisten zählt, ist die Beschleunigung der Fahrzeugbestellabwicklung, ein Service, der letztendlich allen Opel-Kunden zugute kommt. **op**

Berufsintegrierendes Studium (BIS)

Von der Arbeit auf die Schulbank

Rüsselsheim. Wer die Zulassungsbedingungen von Opel und der Fachhochschule Mainz erfüllt, kann an einem halben Tag der Woche fürs Studium von der Arbeit freigestellt werden. Die über 2000 Vorlesungsstunden der Regelstudienzeit erfordern allerdings besonderes Engagement der berufstätigen Studenten.

Studiums (BIS) auf sich nehmen. Vier frischgebackene Diplom-Betriebswirte (FH) erhielten jetzt ihre Diplommurkunden: Gerhard Baumgart (TZA), Hermann Becker (Kostenabrechnung), Harald Diehl (Investitionen und Kostenanalysen) und Helga Ruschel (Altersversorgung) haben ihr Studium erfolgreich beendet.

Fünf Mitarbeiter aus dem Technischen Entwicklungszentrum sind seit Januar Diplom-Wirtschaftsingenieure (FH). Thomas Hess, Alf Mischlich, Kuhno Schröder, Wolfgang Schwenk und Wolfgang Vogt schlossen damit ein viersemestriges, berufsintegrierendes Aufbaustudium ab. Ein Studiengang, den die Fachhochschule Mainz seit 1989 anbietet. **ds**

Der Studiengang für Wirtschaftswissenschaften schließt mit dem Diplom-Betriebswirt (FH) ab und ist seit 1985 im Angebot der FH Mainz. Er dauert in der Regel neun Semester, und bis zum Studienabschluß legen die Studenten mindestens 26 Prüfungen ab.

Kein Wunder, daß nur wenige Mitarbeiter die Strapazen dieses Berufsintegrierenden



BIS-Studenten: Helle Köpfe mit Diplom

Fotos: dpa (3), privat (2)

Foto: privat

Foto: Chalupa

Technisches Entwicklungszentrum

Neue Aufgaben

Rüsselsheim. Im Bereich Produktentwicklung und Konstruktion (PEK) wurde Dieter Spielmann zum Exekutiv-Ingenieur ernannt. Er übernimmt diesen Arbeitsbereich von Reinhold Metzger, der nun als Chefingenieur GM Holden's Automotive Ltd. in Australien arbeitet.

Zudem sollen PEK und Manufacturing Engineering noch stärker vernetzt und die Abstimmung innerhalb des techni-

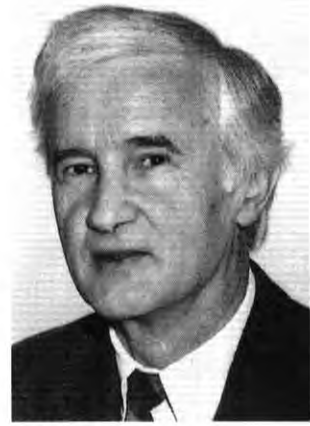
schen Entwicklungszentrums (TEZ) intensiviert werden.

TEZ-Chef Peter Hanenberger hat deshalb Dieter Pfeifer einen neuen Aufgabenbereich anvertraut. Pfeifer ist jetzt als Nachfolger von Martin L. Wolf Chefingenieur und Direktor. Auf seine frühere Position als Hauptabteilungsleiter und Direktor Manufacturing Engineering Karosserie und Fahrzeugmontage (MEK) rückt Karl Jüllig.

Mit dem Aufgabenfeld Manufacturing Engineering Pressen und Komponentenfertigung der erweiterten Produktionsvorbereitung Presswerk (PVP) befaßt sich Klaus Jürgen Schwarz als Hauptabteilungsleiter. Ludwig Geistlinger, bisher Hauptabteilungsleiter PVP, rückt nach und ist Leiter Werkzeug- und Komponentenplanung.

Dr. Otto Willenbockel, zuletzt in der PEK Exekutiv-Ingenieur

Motor, tritt die Nachfolge von John F. Schweikert als Hauptabteilungsleiter Manufacturing Engineering Chassis an. Willenbockels vorherige Funktion übernimmt Karlheinz Breitwieser als Exekutiv-Ingenieur Motor, Eckhard Zickwoll wiederum folgt Breitwieser und ist nun Leiter Motorenentwicklung und -erprobung. Die bisherigen Aufgaben von Zickwoll übernimmt jetzt Herbert Eberts.



Rolf Rönitz



Günter Zech

Technisches Entwicklungszentrum

Wechsel in Dudenhofen

Dudenhofen. Rolf Rönitz übernimmt die Leitung des Testzentrums Dudenhofen. Der bisherige Leiter Günter Zech kehrt zurück nach Rüsselsheim, wo er die Entwick-

lung von Airbag-Systemen für alle Opel-Modelle koordinieren wird. Zech berichtet direkt an Martin L. Wolf, Programm-Direktor Produktentwicklung und Konstruktion.



Dieter Spielmann



Dieter Pfeifer



Karl Jüllig



Klaus Jürgen Schwarz

Werke Bochum

Kommunikation verbessern

Bochum. „Kommunikation ist ein elementarer Bestandteil des Quality Network Prozesses“, stellt Wolfgang Strinz, Werksdirektor in Bochum, fest. Daher wurde für die Verbesserung und Ausweitung der internen Kommunikation in Bochum jetzt Dr. Sigrig Lindner verpflichtet. Sie hat langjährige Erfahrung auf diesem Gebiet und berichtet an Dr. Horst Wruck, Leiter Personal- und Sozialwesen.



Dr. Sigrig Lindner



Ludwig Geistlinger



Dr. Otto Willenbockel



Karlheinz Breitwieser



Eckhard Zickwoll

Finanzabteilung

Wölfel folgt Mandavid

Rüsselsheim. Seit Jahresbeginn arbeitet Andres Wölfel als Leiter Hauptbuchhaltung. Er ist damit Nachfolger von Herbert Mandavid. Ronald Schneider, bisher Leiter Zahlungskontrolle, wird Leiter Kredit und Inkasso Inland. Er trägt auch die Verantwortung für die Spesenstelle.



Andreas Wölfel

Werke Rüsselsheim

Neue Aufgaben für Hartmann

Rüsselsheim. Karl-Heinz Hartmann ist der neue Fertigungsbereichsleiter Lackierereien. Er übernimmt die Stelle von Willi Hamm, der Ende vergangenen Jahres nach fast 42jähriger Betriebszugehörigkeit in Ruhestand getreten ist. Hartmann war zuletzt Leiter Instandhaltung K 15 und Prozeßwartung.



Karl-Heinz Hartmann

Vertrieb

Vier Änderungen

Rüsselsheim. Der neue Leiter des Kundendienstes heißt Willi Fey. Auf seine frühere Position als Vertriebsleiter Mitte rückt Terence B. Johnsson, der wiederum sein Tätigkeitsfeld als Stellvertretender Vertriebsleiter-Südost des Unternehmens David M. Dunahay überläßt.

Nach Abschluß der Geschäftsplanung für den ost-deutschen Raum wurde Hans Rogl zum Leiter Quality Network, Verkauf, Kundendienst und Teile & Zubehör ernannt. Fey und Rogl berichten direkt an Verkaufsvorstand Georg Hehner.



Willi Fey

Lackiererei-Umbau

Zwei Projektleiter

Rüsselsheim. Im Bereich der Lackiererei sind in den Werksferien 1992 und 1993 umfangreiche Umbauten geplant. Ziel ist auch der Umweltschutz. Für die Detailplanung der Modernisierung und für Koordination und Aufbau neuer Anlagen ist jetzt Bernhard Weber als Projektleiter Umbau K-115 verantwortlich. Gleichzeitig ist Otto Kress Projektleiter Neue Lackreparatur K-40. Er betreut im Rahmen des Umbaus die gesamte Baustellen- und Fremdfirmenkoordination.



Bernhard Weber



Otto Kress



Ronald Schneider



Holger Kimmes



Martin Apfel

Personal- und Sozialwesen

Kimmes folgt Apfel

Rüsselsheim. Holger Kimmes ist der neue Leiter der Personalabteilung Standort Rüsselsheim. Sein Vorgänger

Martin Apfel arbeitet jetzt als Manager Industrial Relations and Benefits Analysis bei General Motors Europe.

In der Fahrschule anno 1928 waren Frauen noch eine Seltenheit

Wie Ilse zur Pappe kam

Unterhaltsame Betrachtungen von Leonhard Reinirkens

Montag, 17.30 Uhr, im Juli 1929. Acht mehr oder weniger aufgeregte Leute waren in der Fahrschule Friedrich Schwarz zur ersten theoretischen Unterrichtsstunde erschienen. Im Unterrichtsraum roch es nach Bohnerwachs, an der Fensterfront standen Funktionsmodelle von Motoren, Getrieben und Autos. An den Wänden hingen Schautafeln mit Verkehrszeichen und hinter dem Pult des Fahrlehrers drohte, fast wie in der Schule, eine große Schiefertafel.

Einige Fahrschüler hatten sich schon auf die recht unbequemen Holzstühle gesetzt und harhten in nervöser Ruhe der Dinge, die da kommen sollten. Andere standen herum oder besahen sich irgendein Modell.

Eine Frau unter lauter Männern

Herbert Stratenkötter hatte gerade hier in Lüdenscheid bei einem Automechaniker die Lehre beendet und wollte nun Chauffeur werden. Zu seinem 18. Geburtstag hatte ihm Onkel Heinrich, den die Familie für etwas zwielichtig hielt, 200 Reichsmark geschenkt. „Für den Führerschein“, hatte er gesagt. Nun warteten Herbert und sein Freund Karl, der Ingenieur werden wollte, in

die Schüler ein. Am Schluß der Stunde schaute er mit wichtiger Miene in die Runde: „Noch irgendwelche Fragen?“ Alle schauten sich stumm an. „Also keine Fragen mehr? Um so besser, wir sehen uns dann übermorgen. Danke!“, sagte der Fahrlehrer dann noch im Hinausgehen.

Auf der Straße blieben die beiden Freunde noch stehen. Sie stellten ärgerlich fest, daß man so wohl nie den Führerschein bekommen würde. Ilse Danneker gesellte sich schüchtern zu ihnen: „Habt ihr irgend etwas verstanden?“, fragte sie. Herbert antwortete ihr: „Das technische kann uns nicht weiter erschüttern, aber der Rest: kein Wort.“ Karl sagte nur: „Büffeln, büffeln und noch mal büffeln.“ Nach einigem Palaver beschlossen alle drei doch gemeinsam zu „büffeln“ und zwar bei Onkel Heinrich.

Karl und Herbert waren eigentlich übereinkommen, die nach dem letzten Chic gekleidete Ilse für eine dumme Ziege zu halten, aber man muß ja Kavalier bleiben. „Gut, morgen abend um sechs, Treffen auf Onkel Heinrichs Privatschrottplatz“, rief Herbert noch einmal zum Abschied.

Onkel Heinrichs „Privatschrottplatz“ war ein Grundstück mit Gartenhäuschen,



Liebling der Frauen: 10/40 von 1929

motor funktioniert.

Am nächsten Tag traute Fahrlehrer Schwarz seinen Ohren kaum, als sich auf seine Frage nach der Funktionsweise eines Motors – eine Frage auf die Schwarz keine plausible Antwort erwartete – das junge Mädchen meldete und in wenigen anschaulichen Worten dessen Arbeitsweise beschrieb. Ilse hatte dem Fahrlehrer den Lehrstoff dieser Stunde nun praktisch vorweggenommen, was diesen allerdings nicht daran hinderte, alles noch einmal durchzukauen. Am Schluß der Stunde erfuhr die Schüler, daß es übermorgen, diesmal um 17 Uhr, mit der ersten Praxis losgehen sollte.

Ilse, Herbert und Karl fuhren nach dieser Unterrichtsstunde mit ihren Fahrrädern sofort zu Onkel Heinrichs Schrebergarten. Erste Fahrpraxis mußte erworben werden. „Wir werden es diesem Idioten von Fahrlehrer schon zeigen“, sagte Herbert. Er selbst war durch seine Autoschlosserlehre mit den Grundbegriffen des Autofahrens schon durchaus vertraut. Eigentlich sollte der „Protos“ für die Fahrversuche herhalten. Der aber weigerte sich standhaft, anzuspringen. Auch der zweite Versuch an einem betagten Wanderer aus Onkel Heinrichs Sammlung schlug trotz eifrigem Kurbelns fehl.

Erste Fahrversuche auf dem Schrottplatz

„Komm, wir versuchen es mal mit dem ollen Opel, da hinten bei den Johannisbeerbüschen.“ Herbert hantierte etwa eine halbe Stunde an Vergaser und Zündung, stellte am Lenkrad den Hebel auf „Vorzündung“ und drehte ein paar mal an der Anlasserkurbel. Und siehe da, blubbernd begann der kleine Opel, Baujahr 1911 stand auf dem Typenschild, zu laufen. Herbert legte einen Gang ein, der brave Opel setzte sich erstaunlich sanft in Bewegung.

Einige Male ging es nun hin und her auf dem Kiesweg vor Onkel Heinrichs Gartenhäuschen. Nach einiger Zeit versuchte auch Ilse ihr Glück: „Kupplung treten, Gas geben. Halt! Nur ganz wenig! Zündung zurück, ersten Gang rein, Kupplung kommen las-

sen.“ Herbert saß neben ihr und gab Anweisungen. Alles klappte prima. Man übte Zurücksetzen, Anfahren und zwischen zwei Sträuchern rückwärts einparken. Immer wieder, bis es zu dunkel wurde, um noch etwas zu sehen. Am nächsten Abend trafen sich die drei wieder, und wieder wurde geübt. Anfahren, ohne den Motor „abzumurksen“, zurücksetzen.

Da staunte der Fahrlehrer aber

Ilse lernte an diesem Abend auch ganz ohne fremde Hilfe den Motor in Gang zu bringen. Spritahn öffnen, Vorzündung einstellen, Schwimmerkammer fluten, Kurbel auf „OT“ drehen, und dann kräftig gekurbelt. Ilse hatte übrigens inzwischen längst ihr schickes Sommerkleid mit einem zünftigen Overall vertauscht.

Am nächsten Tag hat sich der ganze Fahrschulkurs auf dem Hof des Fahrlehrers versammelt. Fahrlehrer Schwarz lehnt lässig an einem schon recht angejahrten Brennabor. Er grüßt seine „Rekruten“ und geht zielstrebig auf Ilse zu, die Schüler meinen ein recht zynisches Lächeln auf seinen Lippen zu sehen. „Na, Fräulein Danneker, Sie wissen doch so gut über Motoren Bescheid. Wie würden Sie es denn anstellen, dieses hübsche Autochen dort zum Anspringen zu

Wichtig für Kleinanzeigen:

Neuer Service – neue Adresse

Kleinanzeigen nimmt nur noch der Opel Post-Anzeigenservice an. Bitte schicken Sie Ihren Coupon direkt per Bundespost an:

Opel Post
Anzeigenservice
Postfach 16 53
6090 Rüsselsheim

Die Telefonnummer des Opel Post-Anzeigenservice lautet (0 61 42) 5 38 99.

(Es gibt aber keine telefonische Anzeigenannahme.)

Bitte lesen Sie mehr zum neuen Service auf Seite 1.

bewegen?“ Weibliche Automobilisten sind Fahrlehrer Schwarz ein Greuel. Ilse geht wortlos und wie selbstverständlich auf den Brennabor zu, schaltet die Zündung ein und führt die Handgriffe aus, die sie mittlerweile wie im Traum beherrscht.

Kurbeln muß sie allerdings öfter als bei dem kleinen Opel, bevor sich der Motor des „Brennabor“ in Bewegung setzt. „Die Zündkontakte müßten mal nachgesehen werden“, sagt sie trocken zu dem Fahrlehrer, der fassungslos vor ihr steht. Als der endlich seine Fassung wieder gefunden hat, erklärt er mit großer Umständlichkeit seinen Zuhörern die „geheimnisvollen Vorgänge des Anlassens“. „Sie werden später vermutlich meist einen Wagen mit elektrischem Anlasser fahren, aber das Ankurbeln ist Prüfungsstoff“, fügt er streng hinzu.

In den nächsten Fahrstunden wechseln sich Theorie und Praxis ab. Ilse, Herbert und Karl pauken zusammen eifrig Verkehrsregeln und Zeichen und üben Reifen wechseln. Und sie fahren munter mit Ilses schicken Opel Typ 80 durch Lüdenscheid spazieren. Übung macht ja bekanntlich den Meister und die ohnehin in dieser Gegend nur wenig präselektierte Polizei wird schon nichts merken.

Nach den vorgeschriebe-

nen acht Fahrstunden muß Fahrlehrer Schwarz zähneknirschend die drei Freunde zur Prüfung anmelden. Prüfer wird in diesem Fall der gefürchtete Polizeieingenieur Kleindienst sein. An einem wunderschönen Sommermittag trifft man sich auf dem Hof der Fahrschule. Schwarz und Kleindienst erwarten ihre Probanden schon mit wichtig strenger Miene. Als erste Amtshandlung sammelt der Ingenieur, er ist übrigens ganz in Zivil, von jedem Prüfling 35 Reichsmark Gebühren ein. Dann kommen die Fragen. „Was würden Sie tun, wenn...“, Fräulein Danneker, wie würden Sie reagieren falls... Herr Stratenkötter, welche Papiere hat jeder Autofahrer mitzuführen?“ Das Gesicht des Polizeieingenieurs heiterte sich bei den Antworten der jungen Leute zusehends auf. Nur noch ein paar mal versuchte er, Ilse mit einer technischen Frage hereinzulügen, vergebens. Auch die praktische Prüfung verlief zur vollsten Zufriedenheit des Ingenieurs.

Nach knapp einer Stunde hieß es: „Herzlichen Glückwünsch, meine Dame, meine Herren, Sie haben die Fahrprüfung bestanden. Danken Sie Ihrem hervorragenden Fahrlehrer.“ Ilse, Herbert und Karl mußten sich beherrschen, um nicht loszulachen.



Schönes Geschenk: Ein Opel zum Geburtstag

der Fahrschule auf den Fahrlehrer. Karl hatte vier Jahre gespart, um das nötige Geld für den begehrten Schein zusammenzukriegen. Da war auch noch Ilse. Ilse hatte von ihrem Vater zum Abitur einen Opel Typ 80 geschenkt bekommen. Um den zu fahren, mußte sie nun wohl oder übel die Fahrerlaubnis erwerben. Alle anderen Fahrschüler waren schon in fortgeschrittenen Jahren. Der Landarzt Bold mußte sich einen Wagen zulegen, da sich sein Patientenkreis zusehens vergrößerte. Der Dachdeckermeister Tekkenmeyer hatte sich einen Kleintransporter angeschafft.

Endlich öffnete sich die Nebentür des Schulungsraumes und der Fahrlehrer trat ein, ein etwa vierzig Jahre alter Mann, der recht martialisch in Stiefeln und Breechesen daherkam. „Bitte die Herrschaften, Platz zu nehmen!“, sagte er in forschem Ton, „mein Name ist Schwarz.“ Dann musterte er seine Zöglinge recht eingehend, fixierte die junge Ilse Danneker kurz und mit hochgezogenen Augenbrauen. „Ich sehe, wir haben eine Dame unter uns, na ja, das wird den Kurs wohl etwas verlängern.“

Fahrlehrer Schwarz begann nun seinen Vortrag, monoton und ohne auf seine Zuhörer weiter einzugehen. Verkehrsregeln, technische Einzelheiten, Funktionsweise des Automotors – all das prasselte auf

auf dem mehrere ramponierte Automobile standen. Kenner sagten, daß Onkel Heinrich sie alle selber zuschanden gefahren habe. „Im Suff“, raunte man.

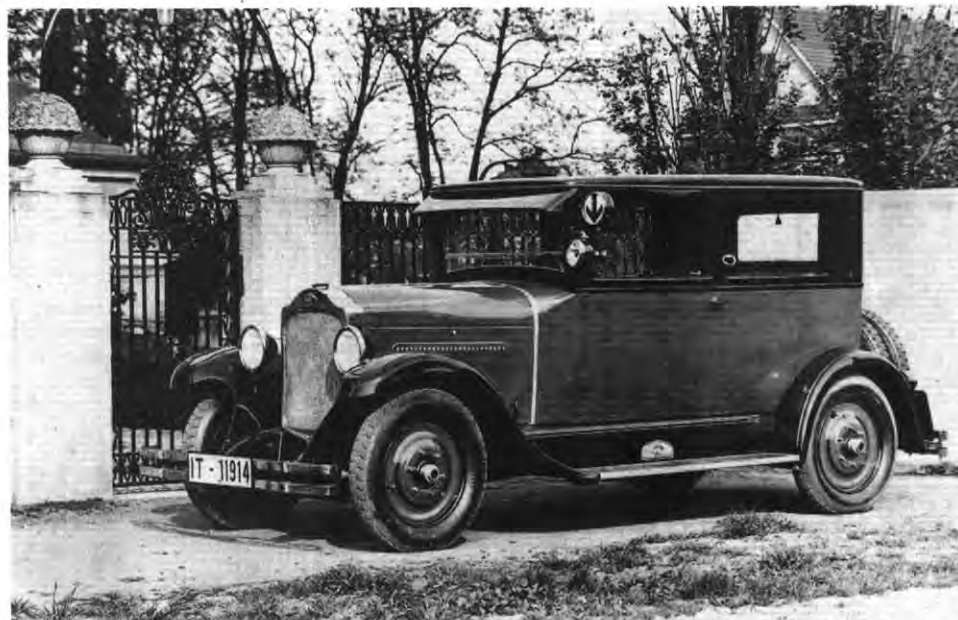
Unterricht zwischen vielen alten Autos

Am nächsten Tag, als Karl und Herbert ankamen, wartete Ilse schon am Gartentorchen des „Privatschrottplatzes“, im schicken hellen Sommerkleid. Die beiden Freunde kamen im Blaumann. Herbert hatte einige Fachbücher unter den Arm geklemmt, als sie den Garten betraten. „Da hinten, seht ihr den verbeulten Protos-Wagen? Mit dem können wir machen, was wir wollen, sogar Fahren“, sagte er und klappte fast gleichzeitig schon die Motorhaube des betagten Fahrzeugs auf.

Mit wichtiger Geste begann Herbert seinen Vortrag: „So ein Automobil besteht in der Hauptsache aus drei Teilen, Chassis, Motor und Karosserie. Dem Motor wenden wir uns jetzt zu, das ist wichtiger Prüfungsstoff.“ Aus seinem Blaumann zog er nun einen Kolben, an dem noch das Pleuel hing. In seiner Werkstatt hatte er das Ding aus dem Schrott geklaubt. Etwa zwanzig Minuten lauschten Ilse und Karl den anschaulichen Erklärungen, dann hatte Herbert ihnen plausibel gemacht, wie ein Verbrennungs-



Betagter Fahrschulwagen: Ein Modell von 1912



Nobles Gefährt: Ein 10/40 in der Ausführung als Stadtcoupe

Wir gratulieren

40 Jahre

Bochum



28.2. Günther Gmerek, Zusammenbau Seitenwand

25 Jahre

Rüsselsheim

1.1. Wilfried Bayer, TEZ PEK-Fahrzeugelektrik, Konstruktion
1.1. Manfred Frank, Produktkosten
1.1. Hans-Dieter Gebert, Vertriebsregion Südwest Leonberg

1.1. Hans-Dieter Haye, Vertriebsregion West Bochum
1.1. Werner Heinzmann, TEZ PEK-FAE-Werkstätten
1.1. Dietmar Hermenau, ISP OP-Status GM Service, A & P Europe
1.1. Gabriele Rachow, Geschäftsleitung

1.1. Bernhard Reimer, Vertriebsregion West Bochum
1.1. Rochus Renner, Produktkosten
1.1. Peter Rogge, Betriebskrankenkasse
1.1. Hartmut Rudek, TEZ PEK-Fahr- und Triebwerkkonstruktion
1.1. Karin Spies, Finanzabteilung Betrieb-Projekte
1.1. Dieter Thomas-Pfeifer, TEZ-Freigaben und Dokumentation
1.1. Siegfried Vogt, TEZ PEK-Versuchs- u. Werkstoffentwicklung
1.1. Günter Wohlgemuth, MPKE-Arbeitsvorbereitung für Transport u. Lagereinrichtungen
2.1. Alfons Grieger, TEZ PEK-Getriebe
2.1. Hubert Lepka, Zentralwerkstätten
2.1. Günter Reitz, TEZ-Produktentwicklung und Konstruktion
2.1. Walter Schmidt, TEZ PEK-Motorenentwicklung
2.1. Gerhard Weitzel, TEZ-Motorenentwicklung und -erprobung
16.1. Jordanis Nikolaidou, Motorenbau M-55
17.1. Alfred Bandhauer, PV-Chassis-Planung
1.2. Ulla Minke, Vertriebsregion Südwest
1.2. Albert Wilmes, Teile & Zubehör, Leitung
6.2. Gerlinde Wagner, Karosserie-werk II, Polstererei
11.2. Musa Adlim, Beschädigte-neinsatz
28.2. Jesus Oreiro-Oreiro, Preßwerk K-40

Bochum

1.1. Manfred Patermann, Qualitätssicherung Werk II
1.1. Helmut Schmidt, Betriebsmitteleinkauf

1.1. Herbert Sieberg, Produktionsplanung u. Instandhaltung Koordination
1.1. Hans Thielemann, Manufacturing-Koordination
1.1. Günter Wagener, Kreditorenbuchhaltung
2.1. Ferdinand Grünendahl, Preßwerk
2.1. Gerhard Heidrich, Manufacturing Engineering B
2.1. Heinz Speer, Motorenbau
4.1. Kurt Krause, Qualitätssicherung Werk I
9.1. Klaus Sollmann, Manufacturing Engineering A

Wir gedenken

Rüsselsheim

Karl-Heinz Seidel, Montage I, geb. 25.4.44, gest. 5.11.91;
Siegfried Wierzbicki, Tür-, Cockpit-, Stoßfänger-Modul und Polstererei, geb. 6.1.39, gest. 26.11.91;
Josef Klein, Instandhaltung Lackiererei und Prozeßwartung, geb. 23.5.42, gest. 7.12.91;
Rolf Eberling, Kreditorenbuchhaltung, geb. 14.5.49, gest. 13.12.91;
Willi Bärenfänger, Chassisteile und Dieselmotore, geb. 15.3.36, gest. 17.12.91;
Cuma Gündesli, Montage I - K 40, geb. 1.1.47, gest. 17.12.91;
Manfred Weitzel, TEZ FAE-Werkstätten, geb. 29.9.36, gest. 20.12.91;
Klaus Müller, Fertigungsbereich Preßwerke, geb. 2.10.37, gest. 21.12.91;

15.1. Jan Gorecki, Instandhaltung Chassiswerk
4.2. Heinz-Dieter Miller, Preßwerk

Kaiserslautern

1.1. Karl Abel, Finanzabteilung
1.1. Georg Reuss, Betriebskrankenkasse
7.1. Theo Braun, Fertigung
14.1. Helga Altherr, Fertigung
16.1. Karl-Heinz Hell, Fertigung
16.2. Herbert Krahl, Fertigung

Bernd Schneider, PEK-Versuchs- u. Werkstoffentwicklung, geb. 8.3.40, gest. 22.12.91;
Helga Zagovec-Link, PEK-Fahr- und Triebwerkkonstruktion, geb. 11.5.38, gest. 22.12.91;
Horst Fischer, Kraftwerk, geb. 26.3.38, gest. 23.12.91;
Hasso Jünger, Fertigungsbereich Chassiswerke, geb. 16.8.45, gest. 27.12.91;
Gerhard Feller, Preßwerk K67, geb. 31.3.53, gest. 30.12.91;

Bochum

Hans W. Görlitzer, Instandhaltung II, Karosseriewerk, geb. 5.3.41, gest. 21.11.91;
Erich Leonhardt, Instandhaltung Chassiswerke, geb. 4.1.55, gest. 16.12.91;

Kaiserslautern

Manfred Weber, Fertigung, geb. 12.11.36, gest. 13.12.91;

Drehscheibe Bochum

Von der Ruhr nach Europa

Bochum/Rüsselsheim. Zulieferteile ins spanische Sagrassa verschicken die Bochumer Werke schon lange Jahre. Seit einiger Zeit werden die täglichen Züge nun auch mit Waggons für das portugiesische GM-Werk in Azambuja ergänzt. Darüber hinaus plant man an der Ruhr für dieses Frühjahr Ganzzüge in die neue Fertigungsstätte in Szentgotthard einzusetzen. Ebenfalls im Ganzzugsverkehr will man das neue Werk in Eisenach beliefern, das im Herbst mit der Astra-Fertigung beginnen wird. Generell wickelt Opel rund 95 Prozent seines Verkehrs zwischen den Werken per Bahn ab. op



Knotenpunkt: Von Bochum aus gehen Teilesätze und komplette Autos nach ganz Europa.

Die Personalabteilung informiert:

Zusage Rentenanpassung

Rüsselsheim. Zum Thema Rentenanpassung erreichte uns folgende Erläuterung der Personalabteilung, die wir im Wortlaut abdrucken:

„Die Opel-Betriebsrenten werden aufgrund gesetzlicher Vorschrift regelmäßig im Drei-Jahres-Turnus überprüft. Diese Überprüfung bezweckt im Normalfall eine Anpassung der Rente an die Entwicklung der Lebenshaltungskosten.“

Kürzlich informierte der Vorstand alle Rentenempfänger und Mitarbeiter über eine Neuerung bei der Rentenanpassung, die ab 1. Januar 1992 gilt. Danach hat sich das Unternehmen – freiwillig – verpflichtet, die künftigen Betriebsrenten von Mitarbeitern, die am 1. Juli 1991 30 Jahre alt oder älter waren und über den 31. Dezember 1991 hinaus Arbeitnehmer geblieben sind, um mindestens ein Prozent pro Jahr, d. h. um 3,03 Prozent für den dreijährigen Überprüfungszeitraum, zu erhöhen. Bezugsgrundlage der Erhöhung für diesen Personenkreis ist die künftig erstmals gezahlte Rente. Eine entsprechende Anpassung ist vorgesehen für die Renten ehemaliger Mitarbeiter (derzeitige Rentenbezieher); bei diesen ist die Bezugsgrundla-

ge für die Anpassung die im Januar 1992 gezahlte Rente.

Zur Veranschaulichung ein Beispiel: Ein Mitarbeiter wird im März 1992 pensioniert und erhält – neben der gesetzlichen Altersrente – eine Opel-Rente von 400 Mark. Nach drei Jahren erfolgt aufgrund der gesetzlichen Vorschriften eine erste Anpassung entsprechend der Entwicklung der Lebenshaltungskosten. Angenommen, diese hätten sich 1993 um 0,3 Prozent, 1994 überhaupt nicht und 1995 um 0,6 Prozent erhöht, dann würde sich eine Anpassung in Höhe von insgesamt 0,9 Prozent, wie dies etwa 1989 für die Jahre 1986, 1987 und 1988 der Fall war, ergeben. Nach gesetzlicher Vorschrift wäre daraufhin die Opel-Rente um 0,9 Prozent, d. h. auf 403,60 Mark zu erhöhen. Aufgrund der neuen Zusage wird die Opel-Rente jedoch um 3,03 Prozent, d. h. um 12,12 Mark auf 412,12 Mark erhöht; die „überzahlten“ 2,13 Prozent (8,52 Mark) können später angerechnet werden.

Wenn sich nach weiteren drei Jahren die Lebenshaltungskosten um zehn Prozent erhöht hätten, würde sich folgende Vergleichs-Situation ergeben:

A) Rentenanpassung aufgrund Zusage (neue Regelung)

Bezugsgrundlage	Rente
400,00 DM	
1. Anpassung	
3 Jahre nach Rentenbezug Erhöhung um 12,12 DM Differenz zwischen 412,12 und 403,60 = 8,52 DM	412,12 DM
2. Anpassung	
nach weiteren 3 Jahren Erhöhung um 31,84 DM (40,36 DM abzügl. 8,52 DM aufgrund Anrechnung der Differenz bei 1. Anpassung)	443,96 DM

Selbstverständlich bleibt die Anpassungsverpflichtung des Unternehmens aufgrund der gesetzlichen Regelung voll erhalten.

Bei der Annahme einer anderen wirtschaftlichen Entwicklung, nämlich im Falle einer Steigerung der Lebenshaltungskosten um mehr als ein Prozent pro Jahr, wirkt

B) Rentenanpassung ohne Zusage (alte Regelung)

Bezugsgrundlage	Rente
400,00 DM	
1. Anpassung	
3 Jahre nach Rentenbezug Erhöhung um 3,60 DM (0,9%)	403,60 DM
2. Anpassung	
nach weiteren 3 Jahren Erhöhung um 40,36 DM (10%)	443,96 DM

sich diese Zusage aufgrund der höheren gesetzlichen Anpassungsverpflichtung nicht unmittelbar aus. Die neue Regelung bedeutet aber auf lange Sicht eine gewisse Verstärkung der Rentenentwicklung und eine verbesserte Absicherung der Rentenbezieher.

Für das Unternehmen bewirkt die neue Regelung ei-



Briefe an die Opel Post

Deutsch oder englisch?

Früher hatten alle innerbetrieblichen Briefe den deutschen Namen „Betriebsmitteilung“. Diese werden heute als „Memo“ bezeichnet, ein Begriff, der nicht allgemein verständlich ist. Es ist mir unbegreiflich, warum man versucht, immer mehr deutsche Wörter durch englische zu ersetzen oder beides zu mi-

schlen. Oft werden aus irgendwelchen Gründen innerbetriebliche Betriebsmitteilungen nur in englisch geschrieben. Ich verstehe aber nicht, weshalb man in Deutschland englisch „babbeln“ soll.

Eugen Kahl, Motorenentwicklung und -erprobung, Rüsselsheim

Falsch und richtig

Im Bericht „Im Erbkönig unterwegs“ ist Ihnen eine kleine Verwechslung unterlaufen. Oberwiesenthal ist nicht nur die höchstgelegene Stadt Sachsens, sondern ganz Deutschlands.

Es liegt aber nicht im Thüringer Wald, sondern im Erzgebirge, also in Sachsen, an der Grenze zur Tschechoslowakei.

Walter Reiche, Rentner Essen

Irrtum

In der Dezember-Ausgabe der Opel Post hat sich unter dem Foto vom verschneiten Oberwiesenthal

ein Fehler eingeschlichen. Oberwiesenthal liegt nicht im Thüringer Wald, sondern im Erzgebirge.

Autohaus Lein, 9430 Schwarzenberg



Philipp Roth †

Trebur. Er führte die Arbeitnehmervertretung von Opel in einer schweren Zeit und diente seiner Heimatgemeinde viele Jahre als Bürgermeister. Philipp Roth war 1947 und 1948

Betriebsratsvorsitzender des Autowerks, bevor er ins Treburer Rathaus wechselte. Der gelernte Schreiner war 1925 zu Opel gekommen. Philipp Roth verstarb Anfang Januar. flo

Jörg Knör kommt

Jubilarefeier

Rüsselsheim. Mitarbeiter, die im vergangenen Jahr ihr 25. oder 40. Arbeits-Jubiläum feierten, können sich auf einen unterhaltsamen Abend freuen. Die Jubilare wurden für den 21. März in die Mainzer Rheingoldhalle eingeladen. Die Personalabteilung konnte Günter Fersch, Sonia Vasquez und Jörg Knör für Auftritte gewinnen. op

Abteilung ändert Namen

BKS statt AVA

Rüsselsheim. „Wir sind immer für Sie da“ ist das Motto des Büro- und Kommunikations-Service. Hinter dieser neuen Bezeichnung und der Abkürzung BKS steht die bisherige Abteilung AVA (Allgemeine Verwaltungs-Abteilung). Der Bereich erbringt acht Dienstleistungen, von Büroorganisation über die Postabteilung bis zur Werkdruckerei. op

Opel Post-Interview mit „Sportler des Jahres“ Michael Stich

„Tennis fasziniert mich“

Rüsselsheim. 1991, mit dem Sensationssieg im Wimbledon-Finale über Boris Becker als Höhepunkt und Glanzlicht, war das Jahr des Michael Stich. Auch wenn es nach dem Triumph im Tennis-Mekka nicht stets nach Wunsch für den gebürtigen Pinneberger lief. Krönender Abschluß und verdiente Anerkennung für den aktuellen Weltranglistendritten bedeutete die Wahl zum „Sportler des Jahres“, die der 23jährige entsprechend als „Bestätigung“ seines erstaunlichen Leistungsaufschwungs empfand. In nachfolgendem Exklusiv-Interview mit der Opel Post schildert der 1,92 m lange Rechtshänder unter anderem, wie er den Wimbledon-Erfolg verarbeitet und verkräftet hat, welche sportlichen Pläne er hegt und wie sich aus seiner Sicht das bereits vielbeschriebene Verhältnis zu Boris Becker darstellt.

Opel Post: 1991 war für Sie ein ausnehmend erfolgreiches Jahr mit dem Wimbledon-Triumph als absolutem Höhepunkt. Wie sehen Sie das Jahr in der Rückblende?

Stich: 1991 war für mich ein hervorragendes Jahr. So richtig enttäuscht von meinen sportlichen Leistungen war ich eigentlich nie, auch wenn ich spontan öfter unzufrieden war und dies auch geäußert

Stich: Im Umgang mit anderen Menschen habe ich sicher einige neue Erfahrungen gemacht und vieles dazugelernt.

Opel Post: Werden Sie 1992 andere Schwerpunkte und Prioritäten setzen?

Stich: Es gilt für mich in diesem Jahr, viele gute Ergebnisse zu bestätigen. Die Zusammenarbeit mit meinem Trainer Mark Lewis werde ich etwas intensivieren. Ansonsten, glaube ich, werde ich nicht so viele Dinge ändern.

Opel Post: Was bedeutet die Teilnahme am Davis Cup für Sie?

Stich: Es ist eine Ehre für mich, am Davis Cup teilzunehmen und eine außergewöhnliche und reizvolle Aufgabe, für ein Team bzw. ein ganzes Land zu spielen.

Opel Post: Es ist schon unendlich viel über Ihr Verhältnis zu Boris Becker geredet und geschrieben worden. Wie sieht die Beziehung nun tatsächlich aus?

Stich: Ich respektiere ihn und bewundere, was er für das Tennis, speziell in Deutschland, geleistet hat. Im Davis Cup sind wir Teamkollegen, und bei den anderen Turnieren sind wir Gegner, so wie

alle Spieler. Andere Dinge, die sonst behauptet und geschrieben werden, sind völlig aus der Luft gegriffen.

Opel Post: Gibt oder gab es für Sie Probleme im Umgang mit der Presse, und was werfen Sie den Medienvertretern – zumindest einigen – vor?

Stich: Die Probleme ergaben sich dann, wenn nicht über mich direkt, sondern über Personen in meinem direkten Umfeld berichtet wurde. Dies geschah dann auch mit unfairen Mitteln, und das kann ich nicht akzeptieren.

Opel Post: Wie bereiten Sie sich, um ein Modewort zu verwenden, mental auf Matches/Turniere vor, und wie entspannen Sie sich danach am wirkungsvollsten?

Stich: Das ist sehr unterschiedlich. Oft höre ich Musik oder sehe mir vielleicht ein Fußballspiel an – eine spezielle mentale Vorbereitung führe ich nicht durch. Zur Entspannung gehe ich gerne ins Kino, lese ein gutes Buch oder gehe mit Freunden essen.

Opel Post: Können Sie sich vorstellen, einmal die Nummer 1 im Weltennis zu sein – und wo müßten Sie sich dazu noch entscheidend verbessern?

Stich: Warum nicht? Allerdings muß ich dafür gute Leistungen konstant über einen längeren Zeitraum und bei verschiedenen Turnieren erbringen und die Freiheit besitzen, mich von negativen äußeren Einflüssen möglichst frei zu machen.

Opel Post: Was fasziniert Sie eigentlich so sehr am Tennis?

Stich: Neben der Faszination des Spieles interessiert

mich die Tatsache, allein für das verantwortlich zu sein, was dabei herauskommt.

Opel Post: Haben Sie schon konkrete Vorstellungen, wie lange Sie den Beruf des Tennisprofis ausüben werden?

Stich: Nein.

Opel Post: Wissen Sie schon, was Sie nach der Tenniskarriere machen werden?

Stich: Der Bereich Sportpromotion und Werbung interessiert mich. Es kann sich jedoch viel ändern, und ich möchte mich da heute nicht festlegen. **wifr**

Wichtig für Kleinanzeigen:

Neuer Service – neue Adresse

Kleinanzeigen nimmt nur noch der Opel Post-Anzeigenservice an. Bitte schicken Sie Ihren Coupon direkt per Bundespost an:

Opel Post Anzeigenservice Postfach 16 53 6090 Rüsselsheim

Die Telefonnummer des Opel Post-Anzeigenservice lautet **(0 61 42) 5 38 99**.

(Es gibt aber keine telefonische Anzeigenannahme.)

Bitte lesen Sie mehr zum neuen Service auf Seite 1.

A-Jugend-Turnier in Kaiserslautern

Sieg für junge Bayern

Kaiserslautern. Souveräner Sieger des hochkarätig besetzten Fußball-A-Jugend-Turniers des 1. FC Kaiserslautern wurde der FC Bayern München.

In überlegener Manier verteidigten die jungen Bayern den bereits im letzten Jahr gewonnenen Titel und errangen gleichzeitig auch den vom Kaiserslauterer Werk erstmals

gestifteten Pokal für die torgefährlichste Mannschaft des Turniers. Die A-Jugend des 1. FC Kaiserslautern, ebenfalls ein Opel Team, belegte den fünften Rang. **fu**



Turnier-Sieger: A-Jugend des FC Bayern in Kaiserslautern

Vorschau auf das Sportjahr 1992

Jede Menge Highlights

Rüsselsheim. Olympia heißt in diesem Jahr das Zauberwort, wobei 1992 ein historisches Datum verkörpert wird. Denn mit den Winterspielen in Albertville (8. bis 23. Februar) und den Sommerspielen in Barcelona (25. Juli bis 9. August) endet die Ära von zwei Olympiaden innerhalb eines Jahres.

die Europameisterschaften vom 10. bis 20. April in Stuttgart, die Golfers auf die International Open vom 6. bis 8. August in München.

In Albertville werden in 57 Wettbewerben 171 Medaillen, in Barcelona in 25 Sportarten und 257 Wettbewerben 771 Medaillen vergeben. Der TV-Konsument wird dabei nahezu rund um die Uhr im Bilde sein: ARD und ZDF übertragen aus Frankreich annähernd 190 Stunden, aus der katalanischen Metropole über 250 Stunden.

Stich und Steffi Graf als Titelverteidigern. In Deutschland werden die Racketschwinger beiderlei Geschlechts gleich bei zwölf großen Turnieren der ATP (Herren) und der WTA (Damen) mit einer Gesamtdotierung von knapp zehn Millionen Mark auf den Plan treten. Bei den Herren ragen dabei der World-Team-Cup vom 18. bis 24. Mai in Düsseldorf, das ATP-Finale in Frankfurt/Main (23. bis 29. November) und das Grand-Slam-Finale in München (10. bis 15. Dezember) heraus.

Zuerst regiert der Wintersport

Die Leichtathleten ermitteln vom 28. Februar bis 1. März in Genua ihre Europameister und vom 12. bis 14. März in Toronto ihre Weltmeister in der Halle. Die „Deutschen“ vom 19. bis 21. Juni in München sind (mit-)entscheidend für die Olympia-Nominierung. Die Kunstturner künden ihre Weltmeister vom 14. bis 19. April in Paris, die Weltmeisterschaften in der Rhythmischen Sportgymnastik werden vom 6. bis 8. November in Brüssel entschieden. Die Ringer-Europameisterschaften finden vom 24. bis 26. April in Kopenhagen (griechisch-römischer Stil) bzw. vom 1. bis 3. Mai in Ungarn (Freistil) statt.

Frankfurt/Main ist zudem Schauplatz des Federation-Cups der Damen (13. bis 19. Juli). Nach den Australian Open in Melbourne folgen die drei übrigen Grand-Slam-Turniere mit den French Open vom 25. Mai bis 7. Juni, mit Wimbledon sowie den US Open vom 31. August bis 13. September. Obendrein winkt, nicht zu vergessen, Olympia-Gold in Barcelona!

DFB-Pokalfinale im Olympiastadion

Mit Fußball-Leckerbissen auf heimischer Scholle ist es 1992 nicht allzuweit her. Die Nationalelf präsentiert sich lediglich zweimal dem eigenen Publikum: am 30. Mai in Gelsenkirchen gegen die Türkei und am 2. Juni in Bremen gegen Nordirland. So dürfte einmal mehr das DFB-Pokalfinale in Berlin zu einem Highlight avancieren, das am 23. Mai im Olympiastadion über die Bühne gehen wird.

Die Tischtennisfans im Lande freuen sich vor allem auf

Am 1. Juli erfolgt in Zürich die Vergabe der Fußball-WM 1998, von 4. Juli an rollt wieder die traditionelle Tour de France, und in Paris kämpfen die Judoka vom 7. bis 10. Mai um EM-Titel.

Zunächst haben freilich die Wintersportler das Sagen. Denn neben Olympia in Albertville stehen u. a. so hochkarätige Veranstaltungen wie die Eisschnellauf-Sprint-WM vom 29. Februar bis 1. März in Oslo, die Eisschnellauf-WM der Damen vom 7. bis 8. März in Heerenveen und die der Herren vom 21. bis 22. März in Calgary, die Skiflug-WM in Harrachov/ČSFR (21. bis 23. März), die Eiskunstlauf-WM in Oakland (24. bis 29. März) und schließlich die Eishockey-WM in der ČSFR (30. April bis 12. Mai) auf dem Programm. **wifr**



Michael Stich

habe – aber wer verliert schon gerne?

Opel Post: Bedeutete der Wimbledon-Sieg nur den reinen Segen, oder erwies er sich hier oder dort auch als Fluch, etwa im Sinne einer Belastung?

Stich: Die Belastung, die ein solcher Erfolg nach sich zieht, versuche ich so gering wie möglich zu halten. Man muß die Dinge einfach positiv sehen – nicht vielen Menschen ist ein solcher Sieg jemals vergönnt. Negative Erfahrungen danach rührten einfach daher, daß ich verschiedenen Situationen zum ersten Male erleben mußte.

Opel Post: Auf welchem Gebiet haben Sie 1991 am meisten dazugelernt?



Tennis-Reiz: Verantwortung für das Spiel

Rückkehr nach schwerer Verletzung

Hoffnungsträger Laudrup

München. „Da hätte man Eintrittsgeld wegen Zauberei verlangen können“, schwärmte seinerzeit sogar Trainer Hannes Bongartz von der schmächtig mit 0:7 abgebugelten SG Wattenscheid. Adressat der allgemeinen Bewunderung war Brian Laudrup, der in jener Begegnung der Saison 90/91 mit lautem Knall endgültig den Durchbruch beim FC Bayern München schaffte. Der Sechs-Millionen-„Einkauf“ von Bayer Uerdingen wurde fortan mit Attributen wie „Prinz von Dänemark“ oder „Brian Ballerina“ belegt und sorgte auch künftig für fußballerische Glanzlichter in der bundesdeutschen Kicker-Elitella.

Ähnlich urteilte Papa Finn Laudrup, ehemals selbst ein guter Fußballer: „Brian wird in absehbarer Zeit Regisseur.“ Bevor der nunmehr bald 23jährige dies jedoch umsetzen konnte, wurde er mit einer schweren Verletzung für eine geraume Weile aus dem Verkehr gezogen.

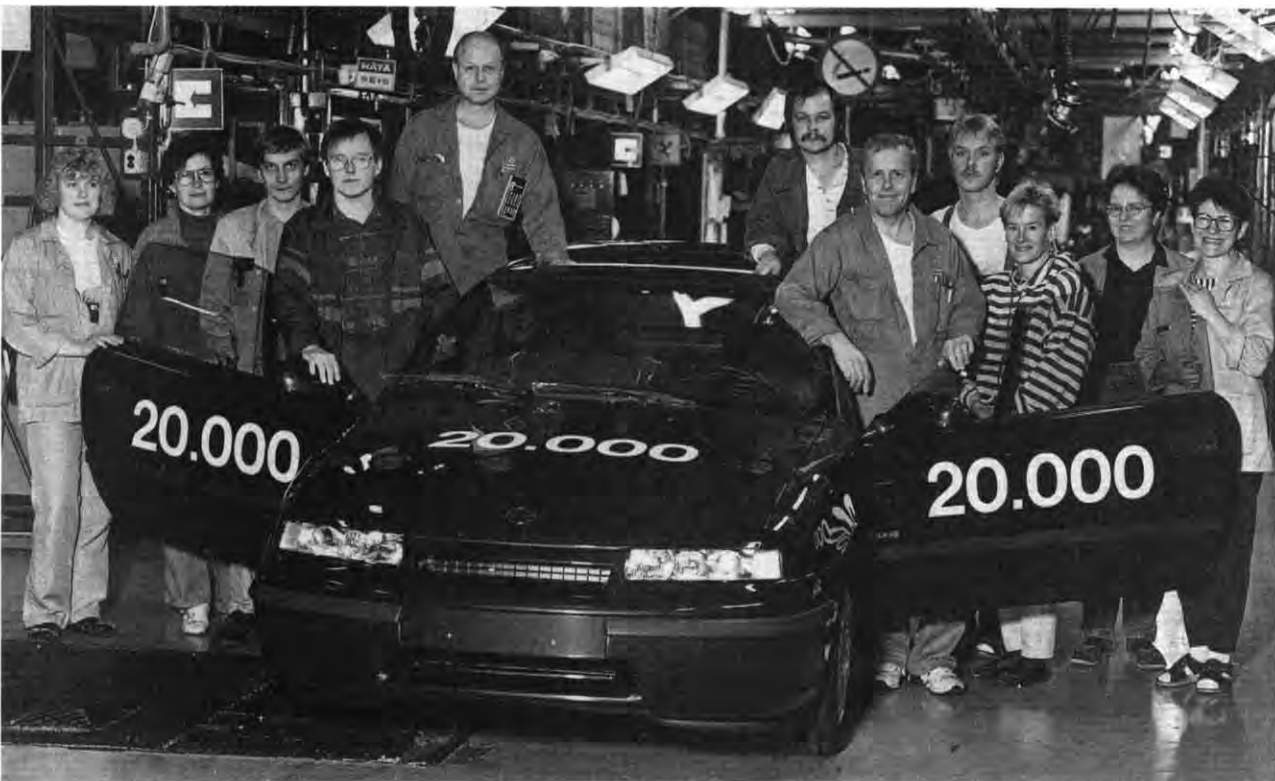
Nach nur fünf Saisonspielen 91/92 war am 23. August Feierabend, denn beim 2:0-Sieg des deutschen Rekordmeisters in Dresden setzte ein Kreuzbandriß im Knie Laudrup für viereinhalb Monate außer Gefecht.

Doch jetzt ist die Leidenszeit für den dänischen Nationalspieler beendet. Im Bundesligaschlager nach der Winterpause am 8. Februar bei Schalke 04 wird, wenn es keinen kurzfristigen Rückschlag gibt, Brian sein Comeback im Bayern-Trikot feiern. Wie der Mannschaft mutmaßlich auch die gleichfalls lange verletzten Aumann, Strunz und Grahamer wieder zur Verfügung stehen werden. **wifr**

Freilich nicht durchgehend an einem Streifen, denn der damals 21jährige Supertechner und Ballvirtuose mußte mit seiner vielfach körperlosen Spielweise in der rauen Bundesligaluft mitunter noch einiges Lehrgeld zahlen. Allzumal sich der gebürtige Wiener (22. Februar 1969) in vorderster Stürmerfront nicht unbedingt optimal aufgehoben fühlte. „Mir macht es viel mehr Spaß, ein Tor vorzubereiten, als es selbst zu schießen“, machte der Hobby pianist aus seiner Neigung für eine Mittelfeldrolle („So wie Littbarski in Köln“) denn auch nie einen Hehl.



Brian Laudrup



Produktions-Jubiläum bei Saab

Foto: Saab-Valmet

20 000 Calibra aus Finnland

Uusikaupunki. Das Saab-Valmet-Werk im finnischen Uusikaupunki (Nystad) hat jetzt den 20.000. Calibra gebaut. Die Produktion des Sport-Coupés im nördlichsten GM-Werk Europas begann vor einem Jahr mit einer Pilotserie. Der erste finnische Calibra lief im März vergangenen Jahres vom Band. **flu**

VV-Sonderverlosung

Es bleibt spannend

Rüsselsheim. Die Gewinner der Sonderverlosung des Verbesserungsvorschlagswesens stehen fest. 65 Mal griff VV-Glücksfee Petra Sünner unter Aufsicht von Opel-Chefjustitiar Fritz Plaschnik in die Losbox und wühlte in insgesamt 2806 gültigen Losabschnitten.

Jeder Mitarbeiter, der in der Zeit vom 15. Oktober bis 31. Dezember einen Verbesserungsvorschlag (VV) einschickte, hatte die Chance zu gewinnen. „Gingen mehrere VV's von einem Mitarbeiter ein,“ erklärt Sachbearbeiter Thomas Wohlfahrt, „so konnte dieser trotzdem nur mit einem Los an der Ziehung teilnehmen.“

59 Mitarbeiter und immerhin eine Mitarbeiterin freuen sich nun über ihre Sachprei-

se. Doch es bleibt spannend. Die fünf Hauptgewinner wurden zwar bestimmt – sie heißen Anastassios Goudinis, Sang-Lee Han, Karl-Heinz Lautz, Peter Machnik und Ulrich Raaben –, doch wer nun

für vier Tage mit 1000 DM Taschengeld in welche der GM-Niederlassungen fährt, will VV-Chef Helmut Wippel erst übermorgen auf der Jahresveranstaltung am 7. Februar verraten. **med**



Foto: Werkfoto

Reise-Preise: Glücksfee Petra Sünner zog die Gewinner

Bundesliga: Bayern gegen Frankfurt

Karten zu gewinnen

Rüsselsheim. Auf los geht's los. Auf zum Bundesligaspiel Eintracht Frankfurt gegen FC Bayern München

am 21. März. Fußballfans können Eintrittskarten gewinnen: Insgesamt 200 Stück ver-

lost die Abteilung Innerbetriebliche Kommunikation unter den Mitarbeitern. Jeder, der mitmacht, kann zwei Karten gewinnen. Für den Bustransfer ab Werk ist gesorgt. Wer dabei sein will, schickt den ausgefüllten Coupon aus der Opel Post – oder eine Notiz – an die Abteilung Innerbetriebliche Kommunikation, Rüsselsheim. (Die Opel Post-Redaktion nimmt keine Coupons an.) **Einsendeschluß ist der 2. März.**



Die Abteilung Innerbetriebliche Kommunikation berücksichtigt alle Einsendungen mit vollständigen Angaben, also Werk, Name, Abteilungs- und Stammmummer. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Und nun: Viel Glück! **op**

Ja, ich möchte dabei sein!

Fußballbegegnung

Eintracht Frankfurt : FC Bayern München

am 21. März

- Werk: Rüsselsheim
 Bochum
 Kaiserslautern

Name, Vorname: _____

Abteilungs- und Stamm-Nr.: _____

Telefon: _____

Broschüre in der Lehrwerkstatt

Umweltschutz lernen

Kaiserslautern. Verschiedene Metalle getrennt zu entsorgen und ölgetränkte Lappen in spezielle Behälter zu werfen, ist in der Lehrwerkstatt in Kaiserslautern schon lange selbstverständlich. Neu dagegen ist der im vergangenen Sommer von der Abteilung Aus- und Weiterbildung erstellte Ratgeber für den Ausbildungsinhalt Umweltschutz.

Die 50 Seiten starke Broschüre vermittelt den Kaiserslauterer Azubis wichtige und praxisnahe Tipps zum Umgang mit Abfall und gefährlichen Arbeitsstoffen. Ebenso erklärt sie die Umweltschutzaktivitäten des Pfälzer Werkes und macht sogar private Umweltschutzmöglichkeiten anschaulich. Mehr noch: Die Berufsausbildung in Kaiserslautern hat einen 35 Themen um-

fassenden Umweltschutzkatalog erstellt. Aus diesem greifen die Meister der Lehrwerkstatt jeden Monat ein bestimmtes Umweltschutzthema heraus, um die Azubis darüber zu unterrichten.

Lehrende und Lernende nehmen den Unterricht sehr ernst – nicht zuletzt, weil Anwesenheitspflicht besteht und die Azubis mit schriftlichen Tests rechnen müssen. Doch blanke Theorie und Umweltschutzunterricht reichen nicht aus, um der neuen Ausbildungsverordnung für die Metall- und Elektroberufe Genüge zu tun. Auf die Umsetzung kommt es an. Wie Umweltschutz praktiziert wird, bekommen die Azubis regelmäßig an betrieblichen Umweltschutzeinrichtungen, wie beispielsweise der Abwasseraufbereitungsanlage, gezeigt. **fu**



Foto: Weber

„Opel“ an der A6

Kaiserslautern. Der Bedeutung des Kaiserslauterer Werkes tragen neuerdings Hinweisschilder an der Ausfahrt Kaiserslautern West der Autobahn A6 Rechnung. Sie erleichtern die Zufahrt zum Pfälzer Komponentenwerk und weisen Autofahrer auf das Werk hin. **fu**

Jubilarfeier in Kaiserslautern

Dank für Firmentreue

Kaiserslautern. Für ein volles Haus sorgten die Jubilarinnen und Jubilare des Werkes Kaiserslautern, die in der Städtischen Fruchthalle ihr 25jähriges Arbeitsjubiläum begingen.

Werner Elsner und Oberbürgermeister Gerhard Piontek sowie einem gemeinsamen Abendessen sorgten die Schlagerstars Ingrid Peters und vor allem Rex Gildo für Bombenstimmung im Saal,

gekonnt begleitet von der international bekannten Showband „Valendras“. Stets witzig und schlagfertig führte auch Conférencier Fritz van Geetz durch das unterhaltsame Programm. **fu**

Werkdirektor Jochen Ohse konnte zu diesem feierlichen Anlaß hohe Gäste willkommen heißen. Vom Vorstand waren Fertigungsleiter Peter Enderle und Personalchef Dr. Walter Schlotfeld in die Pfalz gekommen, und auch Kaiserslauterns Oberbürgermeister Gerhard Piontek ließ es sich nicht nehmen, mit den Jubilaren und deren Partnern das 25jährige gebührend zu feiern.

Und gefeiert wurde auch ausgiebig. Nach der Ehrung der Jubilare durch Werkdirektor Jochen Ohse, den Betriebsratsvorsitzenden Paul Schleicher, Jubilarsprecher



Feier-Abend: Tolles Programm für Kaiserslauterner Jubilare

Grönland-Durchquerung gescheitert

Reinhold Messner mußte aufgeben

Reykjavik. Der erste Marsch über das grönländische Inlandeis im Winter ist gescheitert. Unerwartet viel Neuschnee zwang Reinhold Messner und seine norwegischen Kameraden zur Umkehr.

40 Tagen sollte das Ziel Sondrestromfjord erreicht sein. Bis an die Brust reichender Schnee stoppte das Trio nun.

Grönland im Winter stellt ein ganz besonderes Problem: Nicht nur eisige Kälte von bis zu minus 50 Grad Celsius und peitschende Stürme sind zu bestehen, sondern auch die polare Finsternis. Nur zur Mittagszeit herrscht für ein bis zwei Stunden Tageslicht.

Opel-Partner Messner und die beiden norwegischen Eiswanderer Odd Eliassen und Stein P. Aasheim waren am 15. Januar zu einem neuen Abenteuer der Selbsterfahrung gestartet. Vom grönländischen Ort Ängmassalik aus wollten die drei erstmals im Winter den 700 Kilometer langen Fußmarsch über das Inlandeis von Grönland wagen. Nach 30 bis



Reinhold Messner

die fast dauerhafte Finsternis ist auch für die beiden erfahrenen Norweger eine völlig neue Erfahrung.

Reinhold Messner hatte vor zwei Jahren zusammen mit Arved Fuchs die 2800 Kilometer lange Herausforderung der Antarktisdurchquerung bestanden. **op**